

PROFESSIONALISIERUNG

» Kollaboratives Lernen im Netz – Chancen und Grenzen von Lernumgebungen zur Professionalisierung von Lehrhandeln am Beispiel von wb-web



Sabine Schöb

Universität Tübingen
Abteilung
Erwachsenenbildung/
Weiterbildung
sabine.schoeb@uni-
tuebingen.de



Carmen Biel

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung
biel@die-bonn.de

Die Erwachsenen- und Weiterbildung ist aufgrund ihrer lebenslaufbezogenen Anlage in der heutigen Transformationsgesellschaft in hohem Maße gefragt, Konzepte und Formen zu entwickeln, die eine stetige Weiterentwicklung der relevanten Wissensgrundlagen in Form eines Lernens „just-in-time“ ermöglichen.¹ Dieser Bedarf stellt sich einerseits für das Lernen Erwachsener allgemein, andererseits benötigt auch die an fachlichen Hintergründen heterogene und durch hohe Fragilität der sozialen Lage geprägte Berufsgruppe der Lernangebote ermöglichenden Erwachsenenbildnerinnen und -bildner² flexibel abrufbares, orientierendes Wissen als Grundlage situationsangemessenen und professionellen Handelns.³

Digitale Medien garantieren den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf Wissensgrundlagen, die für die Bildungspraxis sowie die tägliche Arbeit Voraussetzung sind. Zugleich wird die Entgrenzung und Beschleunigung des Lernens durch die Digitalisierung weiter vorangetrieben.⁴ Somit stellt sich die Frage einer angemessenen Didaktik digitaler Lernangebote. Anhaltspunkte zur Gestaltung individualisierter und handlungsnaher Lerngelegenheiten können den Ansätzen des adaptiven⁵ und situierten⁶ Lernens entnommen werden. Digitale Medien bieten die Möglichkeit, Räume für kollaboratives Lernen über Einrichtungsgrenzen hinweg zu schaffen.

Während das Potenzial digitaler Medien für die Unterstützung entgrenzter Lernprozesse viel diskutiert wird, ist wenig über die zielgruppengerechte und lernwirksame Gestaltung von kollaborativen Lernumgebungen bekannt.⁷ Hier setzt das Projekt „EULE – Entwicklung einer webbasierten Lernumgebung für Lehrende der Erwachsenenbildung“ an. Es zielt in einer grundlagenbasierten und anwendungsorientierten Strategie⁸ auf den Ausbau des Portals wb-web.de, um ein bedarfsgerech-

tes Lernangebot, das die Voraussetzungen und Interessen der Nutzenden berücksichtigt und ihnen Lernangebote zum Umgang mit konkreten Handlungsanforderungen bietet, zu ermöglichen. Ob die Lernumgebung Akzeptanz findet und zum Aufbau handlungsleitenden Wissens beitragen kann, wird anhand der begleitenden Forschung untersucht.

Ausrichtung am Bedarf der Lehrenden

Um das Lernangebot auf wb-web passgenau für die Zielgruppe zu entwickeln, richtete sich die inhaltliche Konzeption an den Befunden zweier Bedarfsanalysen (2014 mit 969 und 2015 mit 895 teilnehmenden Lehrenden) aus, anhand derer relevante Komponenten der Gestaltung eines digitalen (kollaborativen) Lernbereichs erfragt wurden. So wünschen sich die befragten Lehrenden eine zentrale Anlaufstelle, an der handlungsrelevante Inhalte in Form von frei veränderbaren Open Educational Resources zur direkten Nachnutzung verfügbar sind (Mittelwert (M)=3,43; Standardabweichung (SD)=0,771). Weiter stehen didaktisch-methodische Handlungshilfen zur konkreten Planung, Durchführung und Auswertung von Lehr-Lernprozessen hoch im Kurs (M=3,23; SD=0,825). Fallbeispiele zur praktischen Durchführung von Weiterbildungen (M=3,18; SD=0,839) und Erfahrungsberichte anderer Lehrender zum möglichen Umgang mit alltäglichen Szenarien (M=3,18; SD=0,802) stellen relevante Inhalte dar, um alleine sowie im kollegialen Austausch Lehrhandeln reflektieren zu können (vgl. Abb. 1).

Fragt man die Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung nach ihrer bisherigen Nutzung sozialer Netzwerke zum Austausch mit Kollegen oder Experten, zeigt sich eine sehr geringe Ver-
trautheit. Bislang werden *über Netzwerke* lediglich

¹ Schäffter, O. (2001): Transformationsgesellschaft. Temporalisierung der Zukunft und die Positivierung des Unbestimmten im Lernarrangement. In: Wittpoth, J. (Hrsg.): Erwachsenenbildung und Zeitdiagnose. Bielefeld, S. 39–68; Seitter, W. (2011): Wandel des Professionellen im Feld der Weiterbildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 57, S. 122–137.

² Martin, A./Lencer, S./Schrader, J./Koscheck, S./Ohly, H./Dobischat, R. et al. (Hrsg.) (2016): Das Personal in der Weiterbildung: Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, Qualifikationen, Einstellungen zu Arbeit und Beruf. Bielefeld.

³ Nittel, D. (2000): Von der Mission zur Profession. Stand und Perspektiven der Verberuflichung der Erwachsenenbildung. Bielefeld; Tietgens, H. (1988): Professionalität für die Erwachsenenbildung. In: Gieseke, W. (Hrsg.): Professionalität und Professionalisierung. Bad Heilbrunn, S. 28–75.

⁴ Nolda, S. (2004): Zerstreute Bildung. Mediale Vermittlungen von Bildungswissen. Bielefeld.

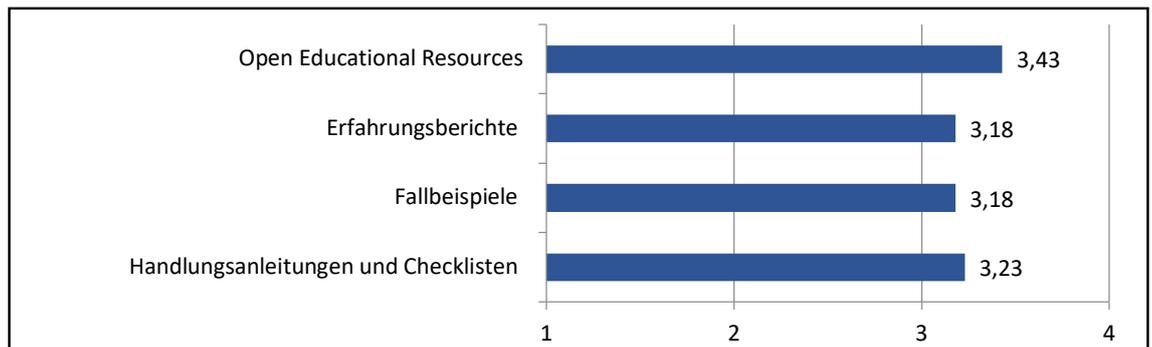


Abb. 1: Gewünschte Inhalte innerhalb des Lernbereichs (Mittelwertangaben)

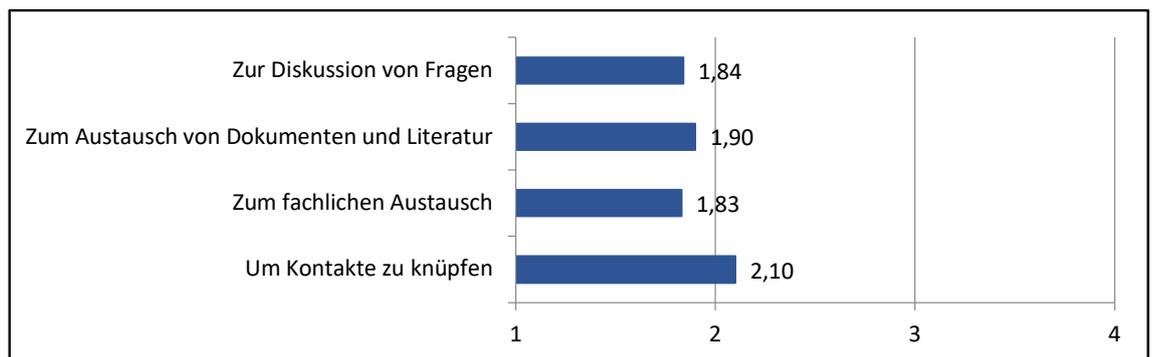


Abb. 2: Nutzung sozialer Netzwerke (Mittelwertangaben)

soziale Kontakte geknüpft und gepflegt ($M=2,10$; $SD=1,026$). Ein fachlicher Austausch in Communities ($M=1,83$; $SD=0,923$) bzw. eine gemeinsame Diskussion von Fragen ($M=1,84$; $SD=0,892$) oder ein Austausch von Dokumenten und Literatur ($M=1,90$; $SD=0,940$) finden kaum statt (vgl. Abb. 2).

Gleichzeitig zeigen die Befragungsergebnisse jedoch ein hohes Interesse der Lehrenden am Aufbau einer Online-Community. Es besteht ein Bedarf an Tools zur kollegialen Vernetzung ($M=3,02$,

$SD=0,806$) sowie zum Austausch mit Experten ($M=3,19$; $SD=0,780$). Dabei interessieren die Befragten vor allem Erfahrungen und Tipps ($M=3,45$; $SD=0,671$), aber auch an gemeinsamen Lernprozessen zeigen sie ein reges Interesse ($M=3,29$; $SD=0,945$). Wie die offenen Angaben zeigen, sollte der Austausch selbst möglichst wenig Zeit- und Koordinationsaufwand mit sich bringen und eher asynchron erfolgen (vgl. Abb. 3).

⁵ Kerres, M. (2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote (4. Auflage). München.

⁶ Lave, J./Wenger, E. (1991): Situated learning: Legitimate peripheral participation. New York.

⁷ Kirschner, F./Paas, F./Kirschner, P. A. (2009): A cognitive load approach to collaborative learning: United brains for complex tasks. In: Educational Psychology Review 21, S. 31–42.

⁸ Schrader, J./Goeze, A. (2011): Wie Forschung nützlich werden kann. In: Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung 34(2), S. 67–76.

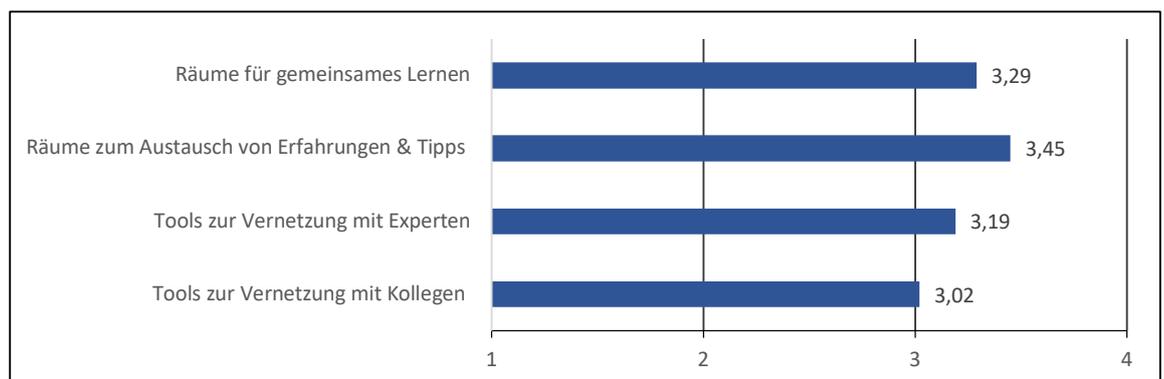


Abb. 3: Interesse an der Ausbildung einer Community (Mittelwertangaben)

Konzeption des (kollaborativen) Lernangebots

Um die für professionelles Lehrhandeln notwendigen Kompetenzen zu fördern und an vorhandene Ressourcen und praktische Bedarfe der Lehrenden anzuknüpfen, wurden folgende Entwicklungsanforderungen der mediendidaktischen Konzeption der digitalen Umgebung zugrunde gelegt. Sie sollte

1. den Erwerb prozeduralen pädagogisch-psychologischen Wissens fördern, das wichtig ist für die mikrodidaktischen Kernaufgaben der Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen;⁹
2. differenzierte Erschließungsmöglichkeiten in Abhängigkeit der Voraussetzungen und Interessen der Lehrenden bieten, die einzelne Angebote nach eigenem Ermessen wahrnehmen können¹⁰ sowie
3. eine an alltäglichen Situationen und pädagogischen Fragen orientierte Ausrichtung des Angebots aufweisen und einen Transfer des Gelernten in praktisches Handeln befördern.¹¹

In der Ausgestaltung des Angebots wurden kurze Lerneinheiten, die Inhalte, Aufgaben und Assessments von unterschiedlicher medialer Aufbereitung und Schwierigkeit umfassen, entwickelt. Diese wurden wiederum zu Lernpfaden arrangiert, die eine idealtypische Sequenz zum Erwerb von Wissen und Können zu einzelnen Handlungsanforderungen bzw. Kompetenzfacetten darstellen.¹²

Das didaktische Design der Lernangebote orientiert sich am situierten Ansatz des problembasierenden Lernens.¹³ Es werden „echte“ Probleme in ihrer realen Komplexität als Lerngegenstände eingesetzt, die von den Lernenden eigenständig oder in Lerngemeinschaften geschlossener Online-Communities selbstverwaltet bearbeitet werden.¹⁴

Zwischenfazit zur Akzeptanz und weitere Schritte

Bis dato wurde das Angebot mit 156 Lehrenden in unterschiedlichen Lernformaten pilotiert. Mit Blick auf die subjektive Bewertung des Formats der Lerngemeinschaften (26 Dreiergruppen) im Vergleich zum Einzelstudium (78 Personen) schnitt das kollaborative Format in der Akzeptanz ($t=9,143$, $p<0,01$) und Lernerfolgseinschätzung ($t=8,976$; $p<0,01$) jeweils signifikant besser ab. Für die Lehrenden ließ sich der kollegiale Austausch in den Communities überwiegend gut organisieren ($M=3,10$; $SD=,766$) und die Zeitinvestition für das gemeinsame Lernen stand in einem positiven Verhältnis zum Nutzen ($M=3,42$; $SD=,578$). Weiter trug das Lernformat dazu bei, dass die Lehrenden sowohl ihr Wissen in hohem Maße erweitern ($M=3,34$; $SD=,603$) als auch ihr Handeln auf Basis des Gelernten reflektieren konnten ($M=3,42$; $SD=,528$). Die Befragten schätzten die Lerngemeinschaften als eine hohe Be-



reicherung ihrer Weiterbildungsmöglichkeiten ein ($M=3,51$; $SD=,718$) und würden ihren Kolleginnen und Kollegen eine Beteiligung an solchen Communities empfehlen ($M=3,42$; $SD=,633$).

Die bisher vorliegenden ermunternden Befunde gilt es auf andere Erprobungen auszuweiten, um höhere Fallzahlen zu erreichen sowie die Entwicklung des Angebots kontinuierlich bezüglich des praktischen Nutzens und dessen Beitrag zur Kompetenzentwicklung weiter zu hinterfragen. Weiter erscheint für eine breite und nachhaltige Nutzung der Lernumgebung eine enge Zusammenarbeit mit Weiterbildungsanbietern als Multiplikatoren des Angebots zielführend. So kann die Lernumgebung mit ihrem auf die Professionalisierung von Lehrenden angelegten Angebot einen Beitrag zur Förderung der Qualität der Weiterbildungspraxis leisten. Und ferner bietet der Lernbereich Strukturen für eine weiterführende Forschung zum Lernverhalten lehrender Erwachsener im Umgang mit digitalen Medien.

⁹ Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4), S. 469–520.

¹⁰ Kerres, M. (2013): Mediendidaktik, a.a.O.

¹¹ Lave, J./Wenger, E. (1991): Situated learning, a.a.O.

¹² Kerres, M. (2013): Mediendidaktik, a.a.O.

¹³ Boud, D./Feletti, G. I. (Hrsg.) (1997): The challenge of problem-based learning (2. Aufl.). London.

¹⁴ Wenger, E. (2001): Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity (2. Aufl.). Cambridge.

» **schwerpunkt – E-Learning und Gruppendynamik**

Andreas Mayert

Digitalisierung in der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung:
Große Erwartungen, wenig Unterstützung, dennoch Chancen 14

Angesichts sehr heterogener Ressourcen in den öffentlich geförderten Einrichtungen und Verbänden zeichnet sich die Gefahr ab, dass dieser Teil der Erwachsenenbildungslandschaft weiter an Boden verliert statt seine administrativen, kollegialen und didaktischen Digitalisierungschancen zu nutzen. Die Problemstellung ist keine neue, sie gehört nur erneut auf die Agenda. Unabhängig davon bietet die Digitalisierung aber neue Chancen, das nichtberufsbezogene Lernen im Lebenslauf zu profilieren.

Anita Pachner

Digital unterstützte Lernprozesse – Chancen und Herausforderungen für
die Rolle der Lehrenden 19

Welchen Unterschied macht „das Digitale“ für Lehren und Lernen aus? Dieser Frage und vor allem den mit der „Digitalisierung“ verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung von Lernprozessen für Erwachsene möchte dieser Beitrag nachgehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reflexion veränderter Anforderungen an die Aufgaben und die Rolle der Lehrenden im Kontext „digitaler Lehre“.

Carolin Ulbricht

Dann bilden wir mal asynchron eine Gruppe...! – Wie bitte? Was machen wir? 24

Im vergangenen Jahr startete das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Nordrhein ein Pilotprojekt: Im sechswöchigen Onlinekurs „OLiWe – OnLine in der Weiterbildung“ ging es darum, herauszufinden, wie sich asynchrone Kommunikation und kooperatives Onlinearbeiten anfühlt, um schließlich selbst kleine Onlinemodule zu konzipieren. Ein Moderator, fünf Tutor/innen und zwanzig Teilnehmende nutzten den Kurs, um digitale Tools zu erproben, didaktisch zu experimentieren und ihren Arbeitsalltag zu bereichern.

Annegret Zander, Anne Wisseler

Der DorfMOOC: Wie digitale Bildungsanstöße Menschen im Dorf aktiv werden lassen 28

Wie lassen sich Lern- und Begegnungsprozesse initiieren, durch die Dorfbewohner/innen beginnen, sich in ihrer Ortschaft zu engagieren? Welche digitalen Formate und Tools eignen sich für diese Art der Bildungsarbeit? Der Artikel zeigt exemplarisch, welche Resonanz und konzeptionelle Dynamik eine digitalisierte Erwachsenenbildung gerade in ländlichen Regionen und besonders durch ältere Teilnehmenden entfalten kann.

Jana Wienberg, Helen Silja Heinrichs, Anke Grotlüschen

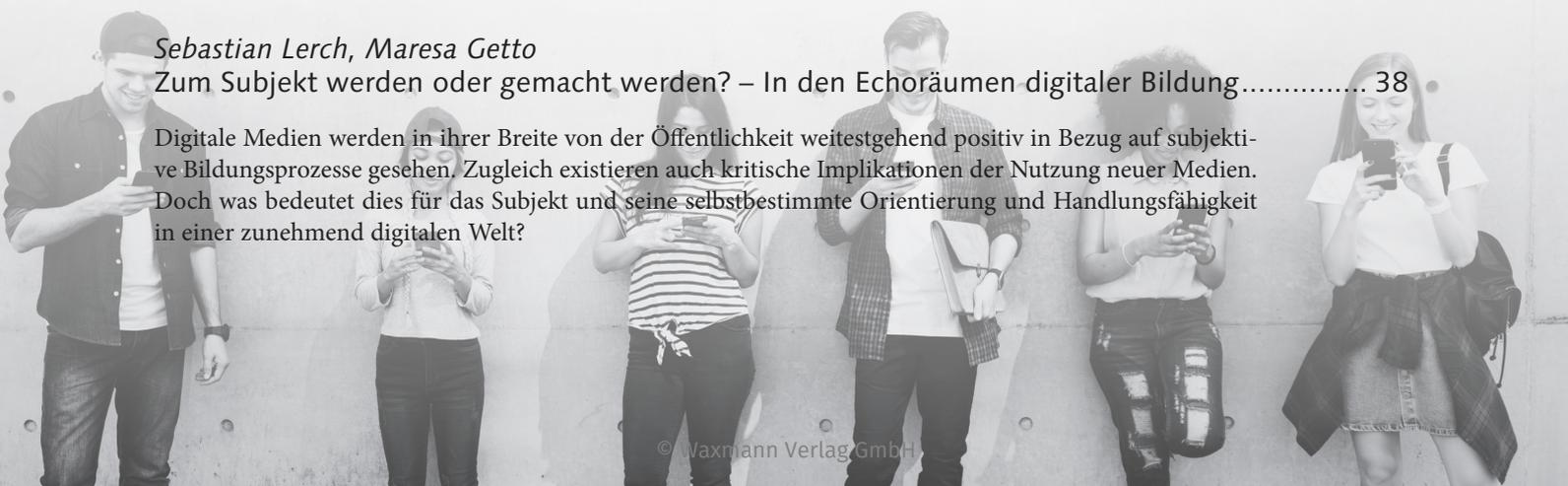
Ideen, Standards und Stolpersteine kollaborativer E-Learning-Projekte 33

Orts- und zeitunabhängige E-Learning-Angebote gewinnen in der Bildungslandschaft durch unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen und Einflüsse zunehmend an Bedeutung. In diesem Beitrag wird daher auf konzeptioneller Ebene die Lernendenorientierung in E-Learnings sowie die Rolle von E-Tutor/innen diskutiert. Anhand von zwei Projektbeispielen wird die praktische Anwendung des dargestellten Diskurses veranschaulicht.

Sebastian Lerch, Maresa Getto

Zum Subjekt werden oder gemacht werden? – In den Echoräumen digitaler Bildung..... 38

Digitale Medien werden in ihrer Breite von der Öffentlichkeit weitestgehend positiv in Bezug auf subjektive Bildungsprozesse gesehen. Zugleich existieren auch kritische Implikationen der Nutzung neuer Medien. Doch was bedeutet dies für das Subjekt und seine selbstbestimmte Orientierung und Handlungsfähigkeit in einer zunehmend digitalen Welt?



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserinnen und Leser, 3

» **aus der praxis**

Martin Lindner
Kollaborative Lernumgebungen in der VHS 6

Heidi Schließer-Sekulla
Lernen, wann und wie es passt!
Didaktisch-konzeptionelle Impulse für die Fortbildung von Familienbildungsfachkräften 8

Wolf-Dieter Scheid
Das Gedächtnis von Gemeinden und
Einrichtungen kollaborativ entwickeln 11

Ralph-Ruprecht Bartels
Dorfentwicklungsprozesse digital unterstützen 13

» **rückblick**

Joachim Happel
Vertrauensbildung im Netzgestrüpp 42

» **einblicke**

Dr. Marcel Fischell
Digitale Familienbildung: konzeptionelle Dynamik ohne Praxis? 43

Joachim Happel
Das Netzwerk „Online Lernen“ der Pädagogisch-Theologischen Institute der Gliedkirchen 45

Sabine Schöb, Carmen Biel
Kollaboratives Lernen im Netz – Chancen und Grenzen von Lernumgebungen
zur Professionalisierung von Lehrhandeln am Beispiel von wb-web 47

Nicola Bücken
Ev. Erwachsenenbildung „neu vermessen“: Präsentation des ersten Bildungsberichts
zu evangelischem Bildungshandeln mit Erwachsenen in Hannover 50

Angela Fogolin
Zur Revision der Fernunterrichtsstatistik 52

» **service**

Filmtipps 54

Publikationen 55

Veranstaltungstipps 58

Impressum 66



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an order@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN